



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin Parodontologie
Niedergelassen in eigener Praxis in
Berlin und Chefredakteurin des
Quintessenz Team-Journals.

Alles im Griff

Die zumindest in der Allgemeinpraxis nicht unbedingt täglich anfallenden chirurgischen Eingriffe sind für alle Beteiligten immer eine besondere Herausforderung. Der in erster Linie „betroffene“ Patient schaut dem geplanten Eingriff natürlich mit gemischten Gefühlen entgegen. Wird auch alles gut gehen? Wie werde ich mich fühlen? Wird durch die Operation auch wirklich das gewünschte Ziel erreicht?

Der/die Behandler/in wird, abhängig von der jeweiligen Erfahrung, ebenfalls einige Gedanken in das konkrete Vorgehen und v.a. in die möglichen Risiken und Unwägbarkeiten investieren. Bei einem derart invasiven („in den Körper eindringenden“) Eingriff trägt er/sie schließlich eine hohe Verantwortung! Und die assistierenden Mitarbeiter/innen sind verantwortlich dafür, dass der Eingriff durch gute Vorbereitung möglichst reibungslos und die Gesundheit des Patienten (und der Behandelnden!) bestmöglich schützend ablaufen kann.

Die Vorbereitung beginnt bereits bei der Aufklärung des Patienten. Diese muss natürlich durch die behandelnden Ärzte erfolgen, alle Alternativen und Risiken benennen und rechtssicher dokumentiert werden. Lesen Sie bei Christa Maurer nach, worauf es dabei ankommt. Jeder Patient bringt seine individuellen Risiken mit sich. Ein Risiko, das in den letzten Jahren vermehrt von sich reden machte, ist die Behandlung des Patienten mit Bisphosphonaten. Sie lagern sich im Knochen ein, beeinflussen dort den Stoffwechsel und können bei chirurgischen Eingriffen zum Absterben von Knochengewebe führen. Christiane Nobel geht in diesem Heft sehr ausführlich auf die Hintergründe ein. Marina Nörr-Müller beleuchtet praxisnah die Vorbereitung und Begleitung von chirurgischen Maßnahmen, bei denen die Hygiene eine ganz besondere Rolle spielt. Und Anne Wieland schließt den Kreis mit dem ersten Teil eines Beitrages zur einschlägigen Abrechnung.

Drum herum haben wir wie immer noch so manches anderes, sicherlich Interessantes eingeflochten. Wie steht es z.B. mit Ihrer Schlagfertigkeit? Diese spannende Frage beleuchtet Sabine Nemeč. Oder wie konnte einem kleinen Jungen aus Russland mit dem Papillon-Lefevre-Syndrom (was ist das denn??) bei uns in Deutschland geholfen werden? Welchen Ärger können Sie sich unter Umständen einhandeln, wenn Sie großzügig ein paar Zahnbürsten aus dem Praxisshop verschenken? Und welche Ideen gibt es für eine weihnachtliche Dekoration in der Praxis?

Na? Da ist doch bestimmt auch für Sie etwas Passendes dabei?

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Gewinn beim Lesen!

Herzliche Grüße

Dr. Susanne Fath